

Wer gab den Straßen ihren Namen?

Projekt „Bildung im Vorübergehen“: Bürgerstiftung Heidelberg will Zusatzschilder finanzieren – Gemeinderat muss noch zustimmen

Von Holger Buchwald

Viel zu wenig Platz für Autos, Radler und Fußgänger: Über den Verkehr in der Mittermaierstraße wird seit Jahren heftig gestritten. Doch nach wem diese wichtige Nord-Süd-Verbindung benannt ist, ist längst nicht allen bekannt. Das möchte die Bürgerstiftung Heidelberg mit ihrem Projekt „Bildung im Vorübergehen“ ändern. Die Mittermaierstraße ist eine von 38 Straßen in ganz Heidelberg, die ein Zusatzschild erhalten sollen, welches ein paar Eckdaten über den Namensgeber verrät.

„Karl Joseph Anton Mittermaier (1787-1867), Professor für Strafrecht in Heidelberg, Mitglied des Paulskirchenparlaments“ wäre der Zusatz auf dem Schild in der bekannten Bergheimer Straße. Die kleine Nachhilfe im Geschichtsunterricht wäre für die Stadt Heidelberg kostenlos, denn die Bürgerstiftung würde das Ganze finanzieren. Noch müssen aber der Haupt- und Finanzausschuss an diesem Mittwoch, 9. Juli, und der Gemeinderat am 24. Juli dem Vorschlag zustimmen.

Zwei weitere Straßen wurden in Bergheim von der Bürgerstiftung ausgewählt – und wie in jedem anderen Stadtteil auch mit dem Stadtteilverein abgestimmt. Die Namensgeber haben ebenfalls Heidelberg-Bezug: Emil Maier war SPD-Politiker, Mitglied des Badischen Landtags zwischen 1909 und 1932, Badischer Innenminister von 1931 bis 1932 und Heidelberger Stadtrat. Anton Friedrich Justus Thibaut lebte von 1772 bis 1840, war Jurist, Professor der Heidelberger Universität und Ehrenbürger.

Dass Wilhelm Trübner ein Maler war und nach ihm eine Straße in Handschuhsheim benannt ist, dürfte für die meisten Heidelberger zum Allgemeinwissen zählen, doch nach welchem Schröder ist die gleichnamige Straße in Neuenheim benannt? Auch hierüber gibt das Projekt „Bildung im Vorübergehen“ Auskunft. Es handelt sich um Johann-Georg Schröder (1840 bis 1902). Er war



Wer waren dieser Mittermaier, Schröder, Emil Maier und Kleinschmidt, die diesen vier Straßen in Bergheim, Weststadt und Neuenheim ihren Namen gaben (im Uhrzeigersinn von oben links)? Das Projekt „Bildung im Vorübergehen“ will bei dieser Frage helfen. Fotos: Rothe

ein Neuenheimer Landwirt und Stifter der Johanneskirche.

„Bildung im Vorübergehen“ ist eine Idee der Bürgerstiftung Halle und wird mit deren Zustimmung nach Heidelberg exportiert. Die 38 Zusatzschilder könnten nur der Anfang sein. „Wir hoffen, dass sich eine Dynamik entwickelt“, sagt die hiesige Stiftungsvorsitzende Switgard Feuerstein. Im Boxberg gibt es keine nach Personen benannte Straßen, Wieblingen wiederum hat

bereits schon 30 solcher Zusatzschilder, daher wurden diese beiden Stadtteile von dem Projekt ausgenommen. „Wir haben uns noch keine Gedanken gemacht, mit welcher Straße wir anfangen“, betont Feuerstein. Auch zu den Kosten könne sie noch keine Angaben machen. Die Bürgerstiftung wolle jetzt erst einmal die Gemeinderatsentscheidung abwarten und dann mit der Stadt das weitere Vorgehen besprechen. Danach gehe es ans Fundraising.

Immerhin zehn nach Frauen benannte Straßen sollen mit Zusatzschildern ausgestattet werden – von der Hedwiggasse in Kirchheim, benannt nach einer Adelsfigur des 13. Jahrhunderts, bis zur Marie-Marcks-Straße in Rohrbach. Die bekannte Karikaturistin ist 2014 gestorben. Die über QR-Code und Online-Stadtplan erreichbare Straßendatenbank wird in Heidelberg unabhängig von dem Bürgerstiftungsprojekt zusätzlich aufgebaut.